



Universitätsbibliothek Paderborn

Mons Calvariæ

Darinn die Geheimnüssen was sich auff de[m] Berg Caluariæ von der Zeit an/ als Christus von Pilato zum todt vervrtheilt vnd vom Ioseph vnd Nicodemo begraben ist worde[n], zugetrage[n], mit hoher eloquentz erkleret/ vil Propheceyen vnnnd Figuren erläutert/ vil authoritates, andæchtige ...

Guevara, Antonio de

Coellen, 1634

Der Author continuirt dise Materi/ vn[d] redet von der salbung Christi.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-45891](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-45891)

Vauffen deinen Tode? Die Hebreer tödten vns nicht mit ihren Waffen/ vnd du begerest vns zuertrecken in deinen Zäherne? Wan du striffst vmb wan wir sterben / wie ist möglich / daß die Todten begraben den Todten? O Fraw / mache dir zu nutz die zeit / vnd brich ab deiner Gedancen / dan du wirst nicht baldt solche alte Männer finden / die dir dienen vmb sonst / die dir die Salben geben vmb sonst / die dir das Leylach geben vmb sonst / vnd die vns helffen den Sohn beweinen vñ sonst. Siehe / mein Fraw Mumb / daß die Sonn allbereit ist vntergangen / das der Tag hat ein ende genommen / daß die Nacht vns vberfallen / daß die Finsternuß sich mehret / daß die Completenstunde ist herzu gelangt / vnd daß der Cerper soll gelegt werden ins Grab. Das Wasser ist vorhanden / ihne zu waschen / vnd die Salben ist vorhanden / ihne zu salben / die Bindeln seind hergebracht ihne zubinden / daß Leylach ist fertig zu darein zuwicklen. Also / das nichts anders abgehelt / als das deine Augen auffhören zu weinen / dan wir wollen nunmehr anfangen ihne zu salben.

Der Aucthor continuirt diese Materi vnd redet von der salbung Christi.

Hohe Geheimnuß / O Göttlichs Sacrament, was für ein Herr kan gnugsamb bedencken noch was für ein Jung kan gnugsamb außsprechen den kläglichen Krieg / vñ den betrübten Streyt / welchen gehalten haben die Jungckfraw vñ der heilig Ioannes, so wol auch die betrübte Mutter vnd die zwen alte Männer / vmb das sie den abgeleiteten Körper wolten begraben / jene aber denselben noch gern länger hetten behalten. O herlicher streyt / O glückselige schlacht / in welcher eins theils die Lieb / andern theils aber der E. Eyster mit einander kämpffen / ob nemblich sie den abgeleiteten Körper *deponiren* solten im Herzen der betrübten Mutter / oder ob sie ihne solten begraben in der Erden. Die Mutter gab für / daß der Körper ihr zugehöre / seyntemal sie ihne hatte geboren : Die Erd aber sagte / das sie ihne habe formirt: Vñ das aller erschrocklichste ist / daß die betrübte Mutter weinet / vmb das man ihr den Sohn wil nemmen / vnd die Erd entsetzt sich vmb das sie ihne muß annehmen. Auß lauter forcht vnd reuerent hat sich

Eyfferts
ger Kspff.

sich auffgethan der Jordan bey passirung der Archen des alten Testaments / vnd warumb wolte sich dann nicht entsetzen vnd fürchten das Erdreich zu empfahen den Körper Christi? Diser Zanck vnd Streit aber hat einen solchen außschlag gewonnen / das nemlich die betrübte Mutter ihnen bewilligte / den Sohn zubegraben / sie aber bewilligten jr hergegen noch ein kleine zeit jne zubeweinen. Also / das weder die Lieb der Mutter ward schamroth / noch der andern Cyfer verspottet. O mein Seel / O mein Herz / warumb gehest du mit auch in diese Schlacht / vnd warumb entscheidest du nicht dieses gezänck / seytemal du siehest / das diese Alten gefasset haben den Körper zubegraben / vnd das die Mutter ihne ebenmessig steiff fasset ihne zubehalten. Sie begeren den Körper mit zarten worten / die Mutter verweigert ihne mit kläglichen Zähern / dan ihnen wirt die zeit zu lang jne zubegraben / der Mutter aber wirt die zeit zu kurz / ihne länger zugewessen. Vnd was soll ich dir vil mehr sagen / O mein Seel / als allein / das / weil sie keinen lust hatten die Mutter mehrers zu importuniren / noch weil die Mutter lust hatte ihnen zu widerstreben / so haben sie leslich den Körper erkaufft nach dem gewichte der Zähler / hergegen hat die Mutter ihne ein zeit lang verweigert / mit der menge des weinens. O glütiger Herr Jesu / O Trost meiner Seelen / vil tewrer hat dich dein Mutter verkaufft / als du todt warest / weder Judas als du noch lebendig warest. Dan Judas hat dich verkaufft vmb 30. Silberling / aber dein Mutter hat dich außgewechselt gegen vil Millionen seuffher. Was ist aber das / O HERR Jesu / was ist das? Müßen dan alle marter bey dir perfortza gedoppelt sein / da doch sie bey allen andern Martyrern nur einfach seynde? Du hast gelitten zwey agonias, die eine im Garten / vnd die ander am Creuß: Du hast außgestan den zweyerley Todt / den einen im Passion, den andern im Compassion: Du bist getaufft worden zweymal / ein mal / mit Wasser im Jordan / vnd zum andern mahl auff dem Berg Caluarie mit Blute: Du bist verkaufft worden zweymal / das eine mahl mit Gelt / vnd das andere / mit dem Gewichte der seuffhern. So kauff derwegen / O mein Seel / kauff von der Mutter den Sohn / kauff den gestorbenen von der Erbin / kauff den Meister vora Ioanne, kauff vom Nicodemo den Freunde / diser kauff aber muß beschehen nicht mit dem Überflus des Gelts / sonder mit der Reinigkeit des gewissens.

Hh

Nach

Marter
Christe
doppel.

Alagen
Joannis/
Josephi/
N. codes
mi vber
den Cörs
per Chris
ti.

Nach dem nun die Junckfraw erlaubt hatte den gestorbenen Cörper zu salben/ vnd zubegraben / haben sie sich allesambt runt vmb denselben her gesetzt (allermassen sich der Bimenschwarim versamlet) vnd redeten mit ihren Zungen vil klägliche ding vnd weinten mit den Augen vil lebendige Zäher. Was haben sie nicht gesagt / was haben sie nicht geweint / was haben sie nicht empfunden / vnd was haben sie nit geklagt/ seytemal sie ihren Meister vnd Herrn dermassen sahen zerstückelt/ sahen sie das Angesicht an / so war es verspent/ sahen sie die Haar an/ so waren sie alle zerrauft/ sahe sie die Schultern an/ so waren sie aller offsen/ sahen sie die Hände an / so waren sie alle durchbort / sahen sie den Cörper an/ so war er aller zerschunden/ sahen sie die Seyten an/ so war sie durchstochen. Die weissagung *Esaia: quod à planta pedis vsque ad verticem non erat in eo sanitas*, ist von Wort zu Wort worden erfüllt/ dan an dem Cörper dieses verstorbenen war kein einigs Fleisch / welches nicht wäre blutmäsig/ kein Haut die nicht wäre geschunden/ keine Nerven/ welche nicht weren gekrümpt/ kein Gebein/ welches nicht wäre zerflossen. Wie ist möglich/ das die Mutter/ als sie solches sahe/ sich könnte erhalten/ damit sie nicht alsbaldt verscheide vnd sterbe?

Alag der
Mutter
Gottes.

Nach dem nun die Stundi herzu genahet / das sie den abgestorbenen wolten aufstrecken vnd salben/ vnd als die Mutter sich von dannen ein wenig absonderte / vnd sahe / das mit dem Blut ihres Sohns ihr Mantel befleckt war/ hat sich vnter ihnen allensambe erhebt ein neues klagen/ vnd es empfandt die betrübte Mutter ein neues Marter. Hab ein mitleyden / O mein Seel/ hab ein mitleyden/ mit diser betrübten Witfrawen / dann sie sihet vor ihr ligen den verschiedenen Sohn/ den befleckten Mantel/ die blütige Erd / vnd das bekümmerte Herz. O wie wenig hab ich gesagt / das ihr Herz bekümmert war/ sonder ich hette billlicher sagen sollen / das es zertheilt war / dann weil sie sahe/ das das Herz ihres Sohns aller zertheit war / wie ist möglich das ihr eigen Herz ganz seye? An jeko / O mein Seel ist zeit/ das du/ die du bist verschieden / dich verfügst zum verschiedenen / vnd weil die zwen Alten ihn nemehr wollen salben/ so hilff ihnen zum salben/ vnd der betrübten Mutter zum weinen. O wie selig were die jenige Seel/ welche sich daselbst gegenwertig befünde mit der gedechenuß / seytemal sie je nicht darbey sein kan in der gegenwertigkeit. Dan/ was sie darbey thun hette

hette können/wäre gewest/das sie hette können bewahren das Creutz/ oder zusammen sambten das Blut/ oder weinen mit der Mutter/ oder auflösen die Salben / oder salben die Wunden/ oder zubinden die Wundl. Vermeynstu nicht/das bey disem so herzlichem Leychambt/sich auch befunden haben alle Hyerarchien

Als nun das Leylach/darin der verstorben Körper solte werden genehet/auff die Erden gestreut/ so wol auch das Haupttuch vnnnd bindeten darneben gelegt waren/haben sie disen Göttlichen Körper mit höchster reuerenz angerürt vnd nach längs in dises Leylach gelegt. Vnnnd weil das zarte Fleisch des verstorbenen / erst neulich war zerschunden vnd blutmäsig worden / vnnnd weil sie in auffheb : vnnnd außreckung desselben / ihne mussten anrüren vnd an ihrem eignen Leib anleinen / so blieben an ihren Händen lieben etliche reliquien vom Blut vnnnd von der Haut / vnd dasselbe strichen oder wischeten sie an das Leylach vnnnd Schweistuch. Wie nun der Körper außgestreckt lag / setzte sich die Mutter zum Haupten / die Magdalena zun Füßen / der heilig Ioannes vnnnd Nicodemus zu der einen Seyten / vnnnd Ioseph vnd die zwei Marien zu der andern Seyten / damit also eins theils zugleich außgetheilt würde die Arbeit / andern theils aber damit sie alle zu gleich Christi möchten gemessen. Nach dem sie derwegen diser Gestalt den Körper mitten vnter ihnen hatten / vnnnd der verstorben von ihnen allen umbgeben war / fielen sie auff ihre Knie / wuschen ihre Hände / strichen ihre Armen auff / vnnnd stengen an die Wunden / die sie salben wolten / zubeschawen / vnd die Salben auffzulösen / mit dern sie ihne wolten salben. Vnnnd als sie so nahendt sahen die Streimen der schläg / die Malzeichen der fauststreich / die Geschwulst der Adern / das messgen der Dörner / vñ das blutmäsiges Fleisch des verstorbenen / seind sie erschrocken vnd verursacht worden zu einer neuen klag. Dermassen verwundt / verstell / zerstückelt vnd zermesget war diser heilige Körper / das auß lauter *compassion* inen zerbrachen ire Armen / das ihnen die salben fielen auß den Händen / vnnnd die zäher fadensweiß vom Angesicht herunter rannen. Sie wolten den Körper gern salben / vnd konten doch nit auffheben ihre Armen: Sie wolten gern reden / vnd konten doch nit bewegen ire Zungen: Sie hetten sich selbst gern gestärckt / aber die Ohnkräfte verliessen sie nit. In dem nun die nacht sie überfiel / vñ die *solemnitet*

Betrachtung wie der Körper Christi gesalbet.

des Oftertags herein gangē / nam ein jeglicher ein wenig Salben in
 die Handt / zusalben die Wunden des verstorbenen / dan die Wunden
 sahen dermassen grausamb vnd scheicklich auß / daß sie alle fast gnuß
 hatten zuschaffen vnd allen Balsam in denselben zuerwenden. O
 meine Finger / O Federn meines *Scriptorij* billich vnd recht ist / daß
 ihr bey einem so hohen Paß / vnd bey der salbung dieses verschiede-
 nen / euch ein wenig auffhaltet / damit also meine Augen sich ein we-
 nig sehen zum weinen. Billich ist / O mein Herz / daß du seufftest /
 vnd billich ist / O meine Augen / daß ihr weinet / seytzmal monnig-
 lich allhie ihne salbet vnd zugleich beweinet. Also / daß der senig / der
 ihne am aller zärtlichsten liebet / ihne mit den allermeisten Zähern be-
 weinet. O du mein Herz / vnterlasse nicht zu weinen / vnd ihr meine
 Augen / vnterlasset nicht ein Wasserbach zumachen. Dan bey dem
exequijs vnd Leichamt ewres Gottes bedarff man eben so vil Zähler
 ihne zu waschen / als Salben ihne zusalben. Was vermeinstu / O
 mein Seel / mit weme diese H. Alten haben auffgelant die Salben /
 welche waren erfroren / anderst / als mit den Zähern ihrer Augen.
 Als lang diese H. Salbung wehrete / wurden ihre Handt nicht müdt
 vom salben / noch ihre Herzen hörten nicht auß zu seufften / noch ihre
 re Augen ließen nicht ab vom weinen / vnd daß allerkläglichsste war /
 daß / ob schon sie nachlieffen vom salben / sie doch nicht auffhörten
 von weinen. Was hetten diese H. Alten mehrers können thun / als
 das sie ihm mit den Knien dienten / daß sie ihne mit den Handen salb-
 ten / mit den Augen beweinten / mit den Zähern beklagten / vnd mit
 dem Herzen anbeteten? O gütiger Herz Jesu / O liebhaber meiner
 Seelen / wer ist der senig / deme nicht nothwendig ist / zusalben seine
 Wunden / seytzmal du so gar hast salben lassen deine Wunden. O
 wie ein grosser vnterschied ist zwischen deinen vnd meinen Wunden /
 dan deine Wunden seind gemacht worden von den Streichen vnd
 Schlägen / aber meine Wunden seind verursacht worden von mei-
 nen Sünden: Vnd das allerkläglichsste ist / das deine Wunden lin-
 der werden von der Salben / aber mein Wunden heilen anderer ge-
 stalt nicht als vom kasseten. Mit Salben der Lieb salbestu deine
 Auserwöhlten / vnd mit der Salben der Schmergen curirest du die
 Gottlosen. Also / daß du die frommen salbest mit einer Süßigkeit /
 aber die Gottlosen curirest du mit kassetzungen. Weil die Wunden
 des

des Körpers grausam vnd tieff waren / so verzehrte man vil zeit vnd vil Salben sie zu salben / aber nicht desto weniger seind die Büchser oder Salben nicht aufgelert / noch die Zähner auß den Augen verdürt. Mit einem grossen oberfluß vnd Freygebigkeit ward diser Göttliche Körper gesalbt / beweint vnd beklagt. Also / das sie ihne mit Salben gleichsamb könten bedecken vnd mit Zähern tauffen. Nach dem nun die Wunden vnd das Fleisch des verschiedenen aller dinge war gesalbt / haben sie ihne gewickelt ins Leplach / vnd das Haupt ins Schweißtuch / folgents verbanden sie den gansen Körper mit den Bindlen. Also / das er namet war gesalbt / gebunden / eingewickelt / aber noch nicht eingenehet.

Was die Alten für ein grosse Sorgfältigkeit haben gebraucht in begrabung ihrer Todten / vnd warumb der Sohn Gottes nicht befolchen noch verordnet hat seinen Körper zubegeben.

A *Vtiens iugularum iacere in platea, cum sol occubuisse; sepeliuit eum.*
spricht die Schrift *Tob. 2.* als wolte sie sagen: Auß den Gassen zu Babylon lag ein Mensch / der war erwürgt von den Kindern Israel / vnd als solches dem *Tobia* verkündet ward / nam er den todten Leichnam / trug ihne in sein Haus heimlich / damit er ihn / wann die Sonn vndergangen / möchte begraben. Vnter andern Wercken der Barmherzigkeit / ist *Got* dem Herrn das besuchen der Kranken / vnd die Todten begraben / dermassen angenehm / das sie jederzeit belohnt werden. Als man den König *Saul* auff dem Berg *Gelboë* hatte umbbracht / hat der König *Dauid* den Inwohnern zu *Galaad* grossen danck lassen sagen / vmb das sie des *Sauls* Körper auß der Schlacht abgeholt vnd begraben hatten: Die heilige Schrift lobet gar sehr den König *Iosiam* / welcher befolchen hatte die verfluchte Königin *Iesabel* zuerschlagen / vnd folgents begraben. Also / das / ob er schon ihr genommen das Leben / er doch als ein barmherziger Fürst / ihren Körper geben hat der Erden. Ebenmessig lobet die Schrift den Patriarchen *Ioseph* / vmb das der selb den Körper seines Vatters lieb führen auß *Egypten* bis in das *Palestinische* Landt / nicht ohne grosse mühe seines Leibs vnd grossen vnkosten seines Beutels. Der

Begrebnus der Alten

Hh ij

König